Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 718.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 12. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 11. Okt. Der König hat den Landrath Freiherrn von Seidlitz zu Wreschen zum Regierungsrath, sowie den ordentlichen Professor an der Universität zu Freiburg i. Br., Dr. Lindemann, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr., und den Gymnasial-Oberlehrer Dr. Anger in Elbing zum Gymnasial-Direktor ernannt.

Der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der kgl. Universität zu Greifswald, v. Wilamowitz-Möllendorf, ist in die gleiche Fakultät der Universität zu Göttingen versetzt worden. Der bisherige Gymnasiallehrer und kommissarische Kreisschulinspektor Dr. Böhm in Rybnik ist zum Kreisschulinspektor ernannt worden. Der Gymnasial-Direktor Dr. Hollenberg in Saarbrücken ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Kreuznach versetzt worden. Dem Gymnasial-Direktor Dr. Anger ist die Direktion des Gymnasiums zu Graudenz übertragen worden. Der Oberlehrer Dr. van Hoffs vom Gymnasium zu Emmerich ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Trier versetzt worden. Bei dem Gymnasium zu Flensburg ist der ordentliche Lehrer Dr. Diederichsen und bei dem Gymnasium zu Rheine der ordentliche Lehrer Schulte zum Oberlehrer befördert worden. Bei dem Gymnasium zu Trier ist der katholische Religionslehrer Ewen zum Oberlehrer befördert und dem ordentlichen Lehrer Dr. Sassenfeld der Titel Oberlehrer beigelegt worden. Der ordentliche Lehrer Dr. Hübner vom Gymnasium in Wesel ist als Oberlehrer an das Progymnasium zu Trarbach berufen worden. Die Wahl des Oberlehrers Dr. Oetling vom Gymnasium in Oldenburg zum Rektor des Realgymnasiums in Lüdenscheid ist bestätigt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 12. Oktober.

Von der Zentrumsfraktion wird, wie Herr Windthorst auf der Düsseldorfer Katholikenversammlung bereits angekündigt hat, und die „Germ." jetzt bestätigt, alsbald nach Wiederzusammentritt des Reichstags der vielbesprochene Innungsantrag zur Gewerbeordnung (Verbot des Lehrlingshaltens für Nichtinnungsmeister) auf's neue eingebracht werden. Nachdem der Antrag im gegenwärtigen Reichstag schon einmal abgelehnt und bei der Gewerbeordnungsnovelle von 1881 von einem für reaktionäre Zwecke noch erheblich günstiger zusammengesetzten Reichstag verworfen worden, wird man der Entscheidung auch jetzt mit Gelassenheit entgegensehen können. Der Zweck, den Reichstag in jeder Session mit dieser Frage zu behelligen, kann nicht in der Hoffnung liegen, den Antrag durchzubringen, sondern nur in dem Wunsch, den zünftlerischen Handwerkern immer aufs neue zum Bewußtsein zu bringen, wie das Zentrum für ihre Interessen bemüht ist.

In Folge einer von höchster Stelle gegebenen Anregung soll, wie wir der „Berl. Börs.-Ztg." entnehmen, behufs Bekämpfung des Vagabundenwesens in jedem landräthlichen Kreise eine Natural-Verpflegungs-Station für die aufgegriffenen Landstreicher und Bettler eingerichtet werden, von wo aus dann die betreffenden Personen den möglichst bald in allen Provinzen einzurichtenden Arbeiter-Kolonien überwiesen werden sollen. Die ziemlich beträchtlichen Kosten, die durch diese neuen Einrichtungen hervorgerufen werden, sollen in jedem Kreise durch Einführung einer neuen Kreissteuer, einer Vagabundensteuer, die durch Zuschlag zu den sonstigen Kreissteuern aufgebracht werden soll, gedeckt werden. Alle Landrathsämter sind angewiesen worden, den nächsten Kreistagen eine Vorlage wegen Genehmigung zur Erhebung dieser Steuer zu machen und nach Maßgabe der erfolgenden Beschlüsse mit der Einrichtung der Verpflegungs-Stationen ohne Verzug vorzugehen.

Wie der „Hagener Ztg." von jedenfalls unterrichteter Seite geschrieben wird, ist die Nachricht, daß die Fortschrittspartei im Wahlkreise Marburg-Frankenberg-Kirchhain Herrn Westerkamp (nationallib.) einen besonderen Kandidaten gegenüberstellen werde, unrichtig. Die Mitglieder der Fortschrittspartei würden vielmehr voraussichtlich, wie 1881, schon im ersten Wahlgange für Westerkamp stimmen.

Die „Germania" ist mit der persönlichen Garantie, welche der konservative Kandidat im Reichstagswahlkreise Flatow-Deutsch-Krone, Graf Stolberg-Tütz, nach der Versicherung der „Kreuzztg." als konservativ-polnisch-ultramontaner Kompromißkandidat bietet, nicht zufrieden; sie verlangt ein positives Engagement. Die Antwort der „Kreuzztg." auf diese Zumuthung ist Schweigen. Vielleicht rechnen die Konservativen darauf, daß dem Zentrum der freikonservative Dr. Wehr noch weniger genehm sein werde, als Graf Stolberg.

Ueber die deutsche Kommission zur Erforschung der Cholera in Egypten wird der „Nat. Ztg." mitgetheilt, der Reichskanzler habe mit dankenswerther Bereitwilligkeit auf den Antrag des Staatssekretärs des Innern sofort seine Zustimmung dafür gegeben, daß dieselbe, nachdem sie ihre Arbeiten nunmehr bis zu einem gewissen Abschluß gebracht hat, nach dem Heimathlande der Cholera selbst übersiedelt, um die Forschungen dort unter günstigeren Umständen fortzusetzen. Zur Motivirung des Antrages ist ein ausführlicher Bericht des Geheimrath Dr. Koch eingegangen, demzufolge in der That ein bestimmter stäbchenartiger Mikro-Organismus gefunden zu sein scheint. Die Lebensbedingungen dieses Bacillus und seine etwaige Uebertragkeit auf Thiere, sowie schließlich seine etwaige Sporenbildung festzustellen, ist Indien jetzt mehr geeignet als Egypten, wo sich die Epidemie im Erlöschen befindet. Es würde ein neuer Triumph der deutschen Wissenschaft sein, gelänge es auch diese Frage zu lösen. Die französische Kommission hat ohne ein sicher festgestelltes Ergebniß Alexandrien am 9. Oktober verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren.

Die seit Monaten schwebende spanische Ministerkrisis ist akut geworden. Sagasta hat dem Könige die Demission des Kabinets überreicht; der König hat die Demission angenommen. Der letzte Ministerrath hatte zwar im Prinzip beschlossen, die Kortes sogleich nach Abschluß der Verhandlungen mit Frankreich einzuberufen und so lange die Krisis in der Schwebe zu erhalten, doch drang der Kriegsminister Martinez Campos auf seine Entlassung und alle Ueberredungskünste waren nicht im Stande, ihn zum Bleiben zu bewegen. Allem Anscheine nach hat das Verhalten des Marquis Vega de Armijo in der auswärtigen Politik den endgiltigen Anstoß zum Ausbruch der Krisis gegeben; sicher ist, daß ein Theil der Minister der deutschfreundlichen Politik des Marquis prinzipiell feindlich gegenübersteht. Auch die Differenzen mit Frankreich mögen das ihrige dazu beigetragen haben. Der „Correspondencia" zufolge hätte Armijo in dem letzten Ministerrathe die Abberufung des Botschafters in Paris, Herzog von Fernan-Nunez, verlangt, während die übrigen Minister sich gegen die Abberufung aussprachen, da dieselbe eine inopportune Maßregel sei. Durch diese Meinungsverschiedenheit sei die Demission des Kabinets herbeigeführt worden. In ministeriellen Kreisen wiederum wird versichert, der französisch-spanische Zwischenfall stehe der Ministerkrisis vollkommen fern. — Der König beschied gestern Vormittag die Präsidenten der Kammer und des Senats zu sich, um mit denselben über die Kabinetskrisis zu berathen. Man glaubt, Sagasta werde mit der Bildung des neuen Kabinets betraut werden und hofft, daß derselbe mit Rücksicht auf die allgemeine Lage des Landes sich entschließen werde, Mitglieder aller Parteien zur Mitwirkung an der Leitung der Geschäfte aufzufordern.

Die bedrängte Lage des Deutschthums in den Ostseeprovinzen macht es zu einer großen Kalamität, daß, wie bereits gemeldet, als Anstifter einer Reihe von Brandstiftungen ein Student, der Deutschrusse von Geburt ist, festgestellt wurde. Die Thatsache, daß diese Brandanlegungen vielfach in eine Reihe mit den agrarischen Verbrechen gestellt wurden, die in den Ostseeprovinzen sich seit einiger Zeit eingebürgert haben, giebt den russischen Nationalen willkommenen Anlaß, nunmehr die Deutschen für die Thaten jenes Individuums verantwortlich zu machen.

Die Nachrichten über neue nihilistische Regungen in Rußland mehren sich in bedenklichem Maße. Daß man an einem höheren russischen Erziehungsinstitut in Warschau revolutionären Tendenzen auf die Spur gekommen ist, wurde bereits gemeldet. Gleichzeitig wird englischen Blättern aus Petersburg berichtet, daß vor mehreren Tagen ein Courier nach Kopenhagen abgegangen ist, welcher dem Zaren wichtige Nachrichten der Geheimpolizei über nihilistische Umtriebe zu überbringen hatte. Neuerdings sollen Verhaftungen hochgestellter Persönlichkeiten vorgenommen worden und gelegentlich kleine Ruhestörungen in den Provinzen vorgekommen sein, welche nicht immer antisemitischer Natur waren. In einem der großen Bergwerksdistrikte in dem Ural-Gebirge brachen jüngst unter den Arbeitern sozialistische Unordnungen aus, die zwei Tage hindurch dauerten. Mehrere Personen wurden während der Krawalle getödtet, darunter zwei Aufseher, und die Ordnung wurde nur durch Entsendung von Truppen nach dem Distrikt wiederhergestellt. Die Polizei bemühte sich, die Sache so geheim als möglich zu halten. Unter den jüngst verhafteten Personen befindet sich auch eine Schriftstellerin, Madame Naskon in Kasan. Diese Dame war beschuldigt, sozialistische Aufrufe in Umlauf gesetzt zu haben und ist nach Sibirien verbannt worden. Die lange Abwesenheit des Zaren, der seine Rückkehr aus Dänemark von Woche zu Woche hinausschiebt, wird im russischen Volke mit Unbehagen aufgenommen und leistet den Tendenzen der Umsturzpartei sichtlich Vorschub.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 11. Okt. Der Verlauf der gestrigen General-Versammlung der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft hat den glatten Gang, wenn auch nicht den schließlichen Erfolg, der neuesten Verstaatlichungs-Aktion des Ministers Maybach einigermaßen in Frage gestellt. Daran, daß man seitens dieser Privatbahn, der ursprünglichen Auffassung ihrer Verwaltungsorgane gemäß, erst eine Abänderung des Statuts für erforderlich erachten würde, bevor überhaupt über die Verstaatlichung beschlossen werden könne, bestand schon seit längerer Zeit kein Zweifel; auf die Verzögerung durch die nunmehr festgestellte Nothwendigkeit, behufs dieser Beschlußfassung demnächst eine neue General-Versammlung zu berufen, nachdem die gestrige nur die Statuten-Aenderung beschlossen hat, war man also vorbereitet. Aber die Ansicht unter den gestern versammelten Aktionären ging nach dem Bericht von Theilnehmern der Versammlung dahin, dem von der Regierung gemachten Anerbieten so, wie es liegt, nicht zuzustimmen. Bekanntlich ist in diesem Sinne bereits von einem Aktionär ein Antrag auf Normirung des Preises auf 17 Proz. Rente eingebracht worden. Daß die Regierung sich zu einer so beträchtlichen Steigerung ihres Angebots, welches nur auf 14½ Prozent Rente und eine Konvertirungsprämie lautet, verstehen sollte, wird allerdings nirgends, vielleicht auch nicht von dem Antragsteller, angenommen; aber nach Allem, was man über die in der gestrigen General-Versammlung zu Tage getretene Stimmung der Aktionäre hört, ist die Ablehnung des Regierungs-Anerbietens wahrscheinlich, sofern dasselbe nicht einigermaßen erhöht wird. Hält der Minister Maybach zunächst an der im „Reichsanzeiger" s. Z. abgegebenen Erklärung fest, daß eine Erhöhung der offerirten Kaufpreise ausgeschlossen sei, so kann die Verhandlung mit der Berlin-Hamburger Bahn das Seitenstück zu der mit der Anhalter werden, welche bekanntlich während der ersten Phase der Verstaatlichungen erst nach mannigfachen Zwischenfällen zu dem Verkauf an den Staat führte; damals unter schließlicher Erhöhung des ursprünglich von der königlichen Regierung angebotenen Preises. Ob und wie weit eine solche diesmal zu erwarten oder zu rechtfertigen sei, darüber ist es Angesichts des Gegensatzes eines Staats- und eines Privat-Interesses wohl angezeigt, sich eines öffentlichen Urtheils zu enthalten. Diejenigen Aktionäre, welche die Führung bei dem Versuche, eine Erhöhung des Kaufpreises zu erlangen, übernommen haben, hoffen auf eine Wiederholung des Vorgangs bei der Anhalter Bahn, und sie glauben, eine Unterstützung dieser Hoffnung in dem Umstande erblicken zu können, daß der Regierungskommissar gestern, als der Antrag auf Erhöhung des Preises eingebracht wurde, sich der Versuchung zur Abgabe irgend einer Erklärung durch zeitweiliges Verlassen des Saales entzog. Jedenfalls ist es nun wahrscheinlich, daß im Landtag zunächst nur die Verträge mit den fünf anderen, gegenwärtig in Frage kommenden Eisenbahnen beim Beginn der Session vorgelegt werden, und daß eventuell der mit der Berlin-Hamburger Bahn erst später nachfolgen wird. Wie es scheint, sollen bei der ersterwähnten Vorlage zugleich erhebliche Vereinfachungen im Betriebe der zu verstaatlichenden drei schlesischen Eisenbahnen in Aussicht gestellt werden. Mit solchen dürfte die Reise des Ministers Maybach nach Breslau zusammenhängen: er war vor Jahren selbst Direktor einer dieser Bahnen, der oberschlesischen, und ist daher mit den in Betracht kommenden Verhältnissen speziell vertraut. — Es ist der Gedanke aufgetaucht, den Entwurf zur Revision der Aktiengesetzgebung einer sog. „Zwischenkommission" des Reichstags zu überweisen, welche ihre Arbeit auch in der Pause zwischen zwei Sessionen fortsetzen kann. Das wird indeß sicher nicht geschehen. Mit der einzigen Aufgabe, welche bisher einer solchen Kommission überwiesen wurde, den Reichs-Justizgesetzen, kann die Novelle zum Aktiengesetz nicht entfernt verglichen werden; es ist schon mancher Gesetzentwurf, welcher an Umfang diese übertraf und an Wichtigkeit ihr mindestens gleich kam, mit den gewöhnlichen Mitteln der parlamentarischen Geschäftsbehandlung erledigt worden; auch für den vorliegenden werden dieselben genügen.

— Man schreibt der „Voss. Ztg." aus München vom 10. Okt.: Großes Aufsehen in unseren klerikalen und ultramontanen Kreisen erregte die Nachricht, daß Kardinal Fürst Hohenlohe seinen hiesigen Aufenthalt zu einem zweistündigen Besuche des Stiftsprobstes Professor Dr. v. Döllinger und zu einem Besuche des königlich italienischen Gesandten Grafen Barbolani benutzte. Das „B. Vaterl." widmet diesen Visiten einen eigenen Leitartikel, der wie folgt schließt: „Ein römischer Kardinal, freundschaftlichen Besuch abstattend beim Gesandten des „neuen", von der Revolution Gnaden zur Zeit noch „Königreichs" Italien und freundschaftlich dessen Besuch entgegennehmend — welch seltsame Erscheinung! Und sein zweiter Besuch? Der zweite Besuch des römischen Kardinals Hohenlohe galt — — Döllinger, dem Urheber des „altkatholischen" Schwindels, dem von der Kirche exkommunizirten Apostaten und Häresiarchen, bei dem er zwei Stunden verweilte!! Unsere Zeit ist reich an Skandalen, aber der größte Skandal sind diese zwei Besuche eines Kardinals der römischen Kirche! Der Weg nach Köln oder Posen-Gnesen führt wohl auch ins rothe Haus in der Türkenstraße? Da fehlt noch eine Visite!" Das rothe Haus in der Türkenstraße ist nämlich das Palais des preußischen Gesandten Grafen von Werthern-Beichlingen.

— Aus Königsberg i. Pr., 10. Okt., berichtet die „K. Hart. Z.": „Gestern ist in der Nähe des Forts Quednau ein Mann, der sich dort schon einige Tage bemerklich gemacht hatte, verhaftet worden. Man hat bei dem Verhafteten, der russischer Unterthan ist, verschiedene Pläne und Zeichnungen vorgefunden.

Wien, 9. Okt. Nach Mittheilungen, welche die „P. C." von verläßlicher Seite aus Lemberg erhält, herrscht in allen, nur irgendwie ernst zu nehmenden Kreisen über die Idee der Errichtung eines polnischen Scharfschützenkorps in Galizien ein so einmüthiges ablehnendes Urtheil, daß dieselbe als ein mit dem Fluche der Lächerlichkeit beladenes Produkt der krankhaften Phantasie einiger unzurechnungsfähiger Köpfe allgemein bezeichnet und als bereits abgethan betrachtet wird. Die Urheber der betreffenden Petition haben bis nun nicht einmal einen einzigen Abgeordneten gewinnen können, der sich dazu hergeben würde, die Petition dem Landtage vorzulegen. Es gilt als selbstverständlich, daß diese Petition für den unwahrscheinlichen Fall, daß sich dennoch irgend ein Abgeordneter zu dem Dienste herbeiließe, vom Landtage sofort abgelehnt würde. Danach wird Jedermann den Werth der mehr komischen als böswilligen Erfindung zu beurtheilen vermögen, derzufolge die Anregung zu dem Projekte der Bildung eines polnischen Schützenkorps „von den beiden Landsmann-Ministern" ausgegangen wäre. Derartige Behauptungen richten sich von selbst. — Die „Gazeta Narodowa" schreibt über den Gegenstand: Wir waren schlecht unterrichtet, als wir meldeten, daß eine Petition beabsichtigt sei zu Gunsten der Einführung einer Landesmiliz nach dem Muster von Tirol. Es bestand allerdings ein solches Projekt in einem gewissen kleinen Kreise, allein es wurde fallen gelassen schon aus dem Grunde, weil die Sorge um die Vertheidigung des Landes der Regierung obliegt. Und es war wohlgethan, daß dies geschehen, da die uns feindseligen Wiener und russophilen Blätter auf die bloße Kunde davon schon die unglaublichsten Dinge darüber verbreiteten.

Paris, 9. Okt. Die „Republique française" schreibt: „Wenn wir neulich unsere vollständige Isolirung in Europa konstatirt haben, so geschah dies nicht, um aus einem für unseren Patriotismus so peinlichen Eingeständnisse einen Vorwand zu sterilen Anklagen zu ziehen, sondern vielmehr eine instruktive Lehre für alle diejenigen unserer Mitbürger, welche unter der republikanischen Fahne ihre Kräfte einsetzen, um Frankreich zu dienen und die großen politischen und moralischen Interessen, die dasselbe in der Welt repräsentirt, zu vertheidigen. Ernste Fehler werden täglich in den so komplizirten und delikaten Angelegenheiten der auswärtigen Politik von Leuten begangen, die sich gern als die berufensten Organe der französischen Demokratie ausgeben. Da nun die Demokratie in unserem Lande regiert, so ist die Folge, daß die begangenen Fehler mit allem äußeren Scheine der Berechtigung der Republik, dieser inmitten der Monarchien des Kontinents einzigen und isolirten Regierung, aufgebürdet werden, während die Verantwortlichkeit eigentlich einigen ungeduldigen, rührigen und ehrgeizigen, wenngleich der Leitung der Geschäfte fernstehenden Gruppen zugeschrieben werden müßte. Es liegt hierin sicherlich keine Gefahr für unsere Institutionen, aber eine große Schädigung für unseren Einfluß und unseren Kredit unter den Völkern. Und dies wird unmöglich lange zu ertragen sein, ohne unmittelbare Nachtheile und bald ohne Gefahren. Wenn die Regierungsform, welche Frankreich sich freiwillig gegeben hat und die zu vertheidigen es ebenso bereit als entschlossen ist, unserem Lande schon unter den anderen Nationen eine besondere Stellung schafft, die ihre Schwierigkeiten wie ihre Größe hat, so dürfen nicht noch die Unbesonnenheiten gewisser Franzosen diesen gewissermaßen inneren Gründen der Isolirtheit mehr oder weniger eingestehbare Motive und wahre oder vorgebliche Gründe der Entfernung und Abneigung hinzufügen, die bei dem gegenwärtigen Zustande Europas ein wenig überall gesucht und gierig aufgegriffen werden können und müssen. Solches sind die aus dem spanischen Zwischenfall, den man heute als beendet betrachten kann, zu ziehenden praktischen Schlußfolgerungen; diese Lehre darf nicht verloren gehen."

Dublin, 7. Okt. In Belfast fand am Sonnabend ein Zusammenstoß zwischen Katholiken und Orangisten statt. Die Polizei warf sich zwischen die Kämpfenden und versuchte es, Ruhe zu stiften; dies gelang aber nicht und ein Straßenkampf folgte, der sehr blutig verlief und erst dann endete, als die Katholiken den Rückzug antraten. Mehrere Personen, darunter auch drei Polizisten, wurden lebensgefährlich verletzt und bewußtlos vom Kampfplatze weggetragen. Die Oberin des am Freitag von den Orangisten überfallenen St. Nazareth-Klosters in Ballynaleigh ist dem Schrecken und der Aufregung zum Opfer gefallen und gestorben. Die Feindschaft zwischen Katholiken und Protestanten, die geraume Zeit eingeschlafen war, ist wieder zu neuen Flammen angefacht, und beide Parteien stehen sich jetzt nicht nur in Belfast, sondern in der ganzen Grafschaft Ulster mit besorgnißerregender Erbitterung gegenüber.

Locales und Provinzielles.

Posen, 12. Oktober.

— **Herberge zur Heimath.** Wie wir soeben von maßgebender Stelle erfahren, steht in der allernächsten Zeit die Eröffnung eines Instituts bevor, welches für die betheiligten Kreise von großer Bedeutung sein dürfte: wir meinen die Eröffnung einer „Herberge zur Heimath" in der Stadt Posen. Schon seit längerer Zeit hatte der Provinzialverein für Innere Mission, von der Nothwendigkeit der Errichtung einer solchen Herberge grade in der Provinzial-Hauptstadt überzeugt, unausgesetzt seine Bemühungen auf die Verwirklichung dieser Idee gerichtet. In Folge dessen wurde hierselbst ein Komite gebildet, welches die Ausführung des gedachten Projektes zu seiner besonderen Aufgabe machte. Die letztere war indessen keineswegs leicht, namentlich war die Beschaffung eines geeigneten Lokals mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft. Nachdem endlich ein solches ermittelt, wurde Seitens des gedachten Komite's alsbald die Einrichtung der Herberge selbst in Angriff genommen, wozu der Provinzial-Verein für Innere Mission die nöthigen Mittel bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte. Die Einrichtung wurde unter der sachverständigen Assistenz eines Delegirten des Rauhen Hauses zu Horn bei Hamburg bewirkt, welchem auf diesem Gebiete reiche Erfahrungen zur Seite stehen. Ein verheiratheter Hausvater ist bereits engagirt. Die Einrichtungsarbeiten werden mit möglichster Beschleunigung betrieben, so daß das Komite hofft, in diesen Tagen die Herberge eröffnen und dem Verkehr übergeben zu können. Das Lokal befindet sich hierselbst Mühlenstraße Nr. 12. Die Herberge soll den betheiligten Kreisen ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität auf ihrer Wanderschaft eine wirkliche Heimath bieten; sie soll ferner — wie wir hoffen und wünschen — allmählig für die Stadt und Provinz Posen ein gewerblicher Mittelpunkt werden, wo Arbeitsuchende und Arbeitgebende in Angebot und Nachfrage sich begegnen, und auch für die nicht auf der Wanderschaft begriffenen Handwerker der Stadt ein Vereinigungspunkt werden, in welchem ihre wahren Interessen in selbstloser Weise Vertretung und Förderung finden. Wir glauben unter solchen Umständen in dem ganzen durchaus nicht auf Gewinn berechneten Unternehmen ein wesentliches Mittel zur Heilung mancher sozialen Schäden zu erblicken, und können das gedachte Institut dem warmen Interesse der gesammten Bevölkerung von Stadt und Provinz nur angelegentlichst empfehlen. Wir behalten uns vor, nach erfolgter Eröffnung auf dasselbe des Näheren zurückzukommen.

d. **In Angelegenheit der polnischen Waisenkinder** brachte der „Dziennik Pozn." in einer Korrespondenz „Aus der Stadt" den Vorschlag, einen Verein zu bilden, welcher sich mit der verlassenen und vernachlässigten oder verwaisten polnischen Jugend befasse. In Posen gebe es zwei Waisenanstalten, von denen die eine (städtische) für Knaben, die andere (Jakobsche) für Waisenmädchen bestimmt sind; außerdem gebe der Magistrat Waisenkinder auch in Privathäuser. Es geschehe dies zum Schaden und Nachtheile sowohl der polnischen Nationalität als auch der katholischen Religion, da die öffentlichen Erziehungsanstalten einen protestantisch-deutschen Charakter tragen, und in ihnen die polnischen Kinder ihr Nationalbewußtsein und auch bald ihr religiöses Bewußtsein verlieren. In Posen ständen beide Waisenanstalten unter protestantischer Aufsicht, und die dort erzogenen Kinder pflegten dadurch zu Deutschen zu werden; auch befänden sich die in Privatpflege gegebenen Waisenkinder meistens bei protestantischen und deutschen Personen. Es werde sich demnach empfehlen, einen Verein nach dem Muster des „Vaterländischen Frauenvereins", der sich mit der Obhut über die polnischen Waisenkinder befasse, zu bilden. — Der „Kuryer Pozn." meint hierzu, die Verwirklichung dieses Vorschlages werde auf viele Schwierigkeiten stoßen. Leichter und vortheilhafter werde es sein, innerhalb der gegebenen Verhältnisse nicht solche Gleichgiltigkeit, wie bisher, zu offenbaren. Wie ungern z. B. übernehmen Polen in unserer Stadt die Pflichten von Waisenpflegern, und wie leichtsinnig erfüllen sie meistens diese Pflichten? Wie schwer sei es, einen polnischen Bürger zu bewegen, das Amt eines Waisenraths zu übernehmen und gewissenhaft die Pflichten eines solchen zu erfüllen. Ehe man daher etwas mehr in dieser Beziehung thun könne, befasse man sich mehr als Pfleger und Waisenrath mit den Waisen, habe Obhut über die Kleinkinderbewahranstalten, und unterstütze die wohlthätigen Institutionen. Außerdem aber stelle man die Angelegenheit der polnischen Waisenkinder auf die Tagesordnung der öffentlichen Dinge, lasse sie nicht aus den Augen, und benachrichtige das Publikum von jedem Falle, in dem ein verwaistes polnisch-katholisches Kind in ein protestantisch-deutsches Haus gegeben wird.

Aus dem Gerichtssaal.

△ **Posen**, 11. Okt. [Schwurgericht. Raub.] Am 24. Dezember 1881 wurde der Stellmacher Bachmann aus Chrzestowo-Hauland auf dem Nachhausewege von Schrimm von zwei ihm unbekannten Männern überfallen und beraubt. B. war an dem gedachten Tage mit seinem erwachsenen Sohne nach Schrimm gegangen, um dort verschiedene Einkäufe zu machen. Während sein Sohn aber früher heimkehrte, war B. noch in Schrimm zurückgeblieben, hatte dort noch die Christandacht besucht, dann noch verschiedene Einkäufe gemacht und sich endlich bei einbrechender Dunkelheit auf den Heimweg begeben. Die gekauften Gegenstände, im Gesammtwerthe von etwa 5—6 Mark trug er in einem Sack über den Rücken. Auf dem Wege zwischen Wojtostowo und Chrzestowo-Hauland gesellten sich zwei fremde Männer zu ihm, die ihm zwar einen „Guten Abend" boten, ihm aber auf seine Fragen, wer sie wären, keine Antwort gaben. Da ihm die Sache unheimlich wurde, ließ B. einen Pfiff ertönen, um seinen Sohn, den er noch vor sich vermuthete, heranzurufen. In demselben Augenblick wurde ihm jedoch von einem der Männer der Sack mit solcher Gewalt von der Schulter gerissen, daß er zu Boden stürzte. Er hielt aber den Sack trotzdem noch fest und mußte denselben erst loslassen, als beide Männer mit ihren Stöcken auf ihn einschlugen. Die Räuber suchten darauf mit ihrer Beute das Weite. B. kehrte ziemlich zerschlagen, besonders waren seine Hände arg zugerichtet, nach Hause zurück und erzählte den Seinigen den Vorfall. Trotz aller Bemühungen konnten die Thäter nicht ermittelt werden. Erst jetzt, nach Verlauf von beinahe zwei Jahren, hat sich herausgestellt, daß die heute auf der Anklagebank befindlichen Arbeiter Peter Kmiec und Ignatz Konieczny die That verübt haben. Ersterer, welcher anfänglich auch in die gestern verhandelte Untersuchungssache gegen die Mikolajczak'schen Eheleute verwickelt war, hat von selber eingeräumt, daß er damals in Gemeinschaft mit Konieczny den B. überfallen und beraubt habe. B. ist inzwischen längst verstorben. — Kmiec wiederholte auch heute sein Geständniß; er bestreitet jedoch, daß er oder Konieczny den B. in der von diesem erzählten Weise geschlagen haben. Er giebt nur zu, daß er den B. mit einer dünnen Gerte „einige Male auf die Finger geklopft habe, so wie man die Kinder am Weihnachtsabend zum Spaß klopfe". Konieczny sei damals zu ihm gekommen und habe ihm gesagt, es sei ein Mann mit einem Sack auf dem Rücken vorüber gegangen, dem wollten sie nachgehen und ihm den Sack wegnehmen. Dies hätten sie denn auch gethan und sich später in den Inhalt des Sackes getheilt. Konieczny bestreitet seine Theilnahme an dem Verbrechen. Er will dem B. und dem Kmiec auf der Straße in der unmittelbaren Nähe von Schrimm begegnet sein, sich aber um Beide nicht weiter gekümmert haben. Seine Behauptung wird aber durch die Aussagen eines der heute vernommenen Zeugen stark erschüttert. Letztere hat nämlich bekundet, daß ein Bruder des Konieczny ihm gegenüber geäußert habe: „Der Kmiec solle ihn wegen des Kartoffeldiebstahls nur ruhig anzeigen, er würde dafür höchstens ein paar Monate bekommen; wenn er dann aber herauskäme, so würde er ihn anzeigen, weil er damals mit seinem Bruder den Deutschen auf der Straße überfallen hätte. Er würde ihn auch schon früher angezeigt haben, aber er wolle doch seinen Bruder nicht rein bringen."

Die Beweisaufnahme ließ die Schuld beider Angeklagten als unzweifelhaft erscheinen und lautete dem entsprechend auch der Spruch der Geschworenen. Der Gerichtshof erkannte gegen jeden der Angeklagten auf 6 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Verstaatlichungs-Gerüchte.** Der „Berl. Börs. Cour." schreibt unter dem 11. d.: An der heutigen Börse trat mit ganz außerordentlicher Bestimmtheit die Nachricht auf, daß die Publikation von Verstaatlichungs-Offerten an die Oels-Gnesener Bahn und an die Tilsit-Insterburger Bahn ganz unmittelbar bevorstehe. Man behauptete mit vieler Entschiedenheit, die Offerten würden bereits heute Abend im „Reichs-Anzeiger" publizirt werden. Es zirkulirten auch ganz bestimmte Angaben über die angebliche Höhe der von der Regierung zu machenden Offerten, und zwar sollte angeblich die Offerte an die Oels-Gnesener Bahn 3 pCt. fester Rente für die Stammprioritäten und 1 pCt. fester Rente für die Stammaktien betragen. Dies würde also ca. 75 pCt. für die Stammprioritäten, die gestern 82¼ standen, und 25 pCt. für die Stammaktien, die gestern 28,90 notirten, heißen. Heute gingen auf die in Cirkulation befindlichen Nachrichten über diese angeblich bevorstehenden Staats-Offerten die Kurse der Mehrzahl dieser Werthe wesentlich zurück, und zwar wichen die Stammprioritäten der Oels-Gnesener Bahn um 4 pCt. auf 78¼, die Stammaktien der Oels-Gnesener Bahn um 3,40 pCt., auf 25¼. Nach der Feststellung des Courses blieben Ols-Gnesener Stammaktien sogar mit 24 angeboten, weil zu dem Course die usanziellen Zinsen hinzugeschlagen sind. — Daß die Verstaatlichung der Tilsit-Insterburger Bahn in ziemlich naher Aussicht steht, haben wir längst gemeldet und jedenfalls ist dieselbe nur eine Frage der Zeit. An der Börse theilte man mit, für die Stammprioritäten der Tilsit-Insterburger Bahn würde glatt der Umtausch gegen Konsols angeboten werden. Infolge dessen gewannen Tilsit-Insterburger Stammprioritäten 1 pCt., indem sie von 98¾ auf 99¾ gingen. Betreffs der Tilsit-Insterburger Stammaktien zirkulirte das Gerücht, es würde eine Baarzahlung von 30 pCt. für dieselben offerirt werden. Nach anderer Version sollten die Tilsit-Insterburger Stammaktien eine Offerte von nur 1 pCt. Rente erhalten. Daraufhin wichen die Tilsit-Insterburger Stammaktien um 2 pCt., auf 25¼ pCt. Wir wollen nochmals betonen, was wir schon Eingangs erwähnten, daß die Verstaatlichungs-Gerüchte betreffs der Oels-Gnesener und der Tilsit-Insterburger Bahn mit einer, selbst in dieser Zeit andauernder Verstaatlichungs-Gerüchte auffallenden Bestimmtheit auftraten. — Der heute Abend erschienene „Reichs-Anzeiger" enthält entgegen den, an der Börse verbreiteten Gerüchten eine Verstaatlichungsofferte nicht.

** **Wien**, 11. Okt. [Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 1. bis 7. Oktober 847,886 Fl., Mindereinnahme 24,954 Fl.

[Wochenausweis der österreichischen Südbahn] vom 1. bis zum 7. Oktober 769,782 Fl., Mehreinnahme 4239 Fl.

** **London**, 11. Oktober, Abends. Bankausweis.

Totalreserve	12,677,000	Abn.	218,000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26,336,000	Abn.	275,000	" "
Baarvorrath	23,263,000	Abn.	492,000	" "
Portefeuille	20,769,000	Abn.	333,000	" "
Guth. der Priv.	25,617,000	Zun.	2,366,000	" "
do. des Staats	4,135,000	Abn.	1,765,000	" "
Notenreserve	11,837,000	Abn.	329,000	" "
Regierungssicherheit	14,179,000	Zun.	486,000	" "

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 42¼ Proz. gegen 43⅜ Proz. in voriger Woche.

Clearinghouse-Umsatz 103 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres unverändert.

Vermischtes.

* **Trichinosis.** Aus Ermersleben bei Halberstadt wird der „Magdeb. Z." gemeldet, daß dort sowie in den umliegenden Ortschaften Deesdorf, Nienhagen, Krottorf, Wegeleben u. s. w. die Trichinenkrankheit ausgebrochen ist. In dem, etwa 1000 Seelen zählenden Emersleben sind nicht weniger als gegen 170 Personen von dieser schrecklichen Krankheit heimgesucht; die Gesammtzahl der Kranken wird auf mehr als 300 geschätzt. Leider sind bis jetzt auch schon vier Einwohner von Emersleben der Krankheit zum Opfer gefallen. Die Zahl der schwer Erkrankten ist ganz erheblich, so daß noch mehr Todesfälle zu befürchten sind. Auffallend ist die Erscheinung, daß auch viele Personen, welche kein rohes, gehacktes Schweinefleisch, sondern Rothwurst, Sülze ꝛc., also gekochtes Fleisch, genossen haben, gleichfalls von der Epidemie befallen sind. Das gekaufte Fleisch ist aus dem hiesigen Fleischereigeschäfte von Vahldieck u. Behrens entnommen und angeblich vorschriftsmäßig untersucht und als trichinenfrei von dem Fleischbeschauer konstatirt worden. Das genannte Geschäft hat durch Vertrieb in den umliegenden Ortschaften eine große Ausdehnung genommen; namentlich haben die zahlreichen Arbeiter, welche an der Bahn bei Anlage eines zweiten Geleises von Halberstadt nach Nienhagen und bei dem Bau der Stationsgebäude des neu anzulegenden Bahnhofes Emersleben-Gr.-Quenstedt beschäftigt sind, aus diesem Geschäfte ihren Bedarf genommen, woher sich die große Zahl der Erkrankten erklärt. Die ärztlichen Untersuchungen haben ergeben, daß Trichinen in den Leichnamen zu unzählbaren Mengen vorhanden sind.

* **Bei einem Indianerfeste** im Yellowstone-Thal, am Fuße der grauen Klippe, hat Paul Lindau, der bekanntlich als Ehrengast bei der feierlichen Eröffnung der North-Pacificbahn mitwirkte, einen richtigen Berliner entdeckt und ausgeholt, worüber er in einem Feuilleton der National-Zeitung Folgendes zum Besten giebt: Unser Landsmann, der als Eisenbahnarbeiter in Dakota und Montana beschäftigt ist, hatte in der Heimath unliebsame Auseinandersetzungen mit den Behörden gehabt und sich deren Folgen durch die Flucht nach dem Westen zu entziehen gewußt. Er behauptete, er habe Krakehl mit einem Nachtwächter gehabt. Als ich ihm darauf verständnißvoll lächelnd in das treue deutsche Auge blickte, kam ihm diese Erklärung selbst ein Bischen zu dumm vor, und nach einer Kunstpause fügte er schmunzelnd hinzu: „. . . . oder so wat Aehnliches!" Ich war nicht weiter neugierig und erkundigte mich, um der Unterhaltung eine andere Wendung zu geben, danach, ob er häufig mit den Indianern zusammenkäme. „Alle Dage," gab er mir in reinstem Spreedeutsch zur Antwort. „Se kommen jeden Morjen den Berg down." „Und gefällt es Ihnen hier?" „Es jefällt mir ja hier so weit janz jut. Amerika is ein freies Land; man kann'n Jeneral Grand'n ollen Ochsen nennen, un es dhut Eenen Keener nischt. Es is hier so weit janz jut, man verdient ooch plenty of Geld. Aber vor uns Berliner is es doch nischt!"

* **Ein kleiner Unterschied.** Wer eine glückliche Ehe führt, der hat geheirathet; wer eine unglückliche Ehe führt, der hat sich verheirathet.

Sprechsaal.

Bescheidene Anfrage.

Weßwegen wird seitens der königlichen Polizeidirektion nicht darauf gehalten, daß jedes Fuhrwerk — nicht nur außerhalb, sondern auch in der Stadt — bei Anbruch der Dunkelheit mit Licht versehen sein muß. Sollte dies denn nicht, um Unglücksfälle zu verhüten, durchgeführt werden können? Warum wird denn in kleineren Städten unserer Provinz diese Verordnung streng durchgeführt, oder sollte für unsere Stadt eine solche Verordnung nicht bestehen? Erst kürzlich war Schreiber dieses zugegen, als Jemand von der Deichsel einer Droschke, welche er in der Dunkelheit nicht gesehen hatte, beschädigt wurde. Da er zum Unglück mit einem andern Uebel behaftet war, so konnte er das Geräusch nicht wahrnehmen. Der Droschkenkutscher hatte in der Dunkelheit auch Niemanden gesehen. Da unsere Stadt doch zu den größeren Städten zählen will, so wäre dies wohl noch eins von den Uebeln, die hier mit Leichtigkeit beseitigt werden könnten.

Einer für Viele.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 11. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin statteten heute Vormittag der Herzogin vom Hamilton anläßlich des Geburtstages derselben einen Besuch ab und unternahmen später eine Spazierfahrt. Zu Ehren der Herzogin vom Hamilton fand Nachmittags bei der Kaiserin ein Diner statt, an welchem außer den Majestäten, die badischen Herrschaften, der Herzogin von Hamilton, der Graf und die Gräfin Trani, Prinz Herman zu Sachsen-Weimar, sowie der Fürst, die Prinzessin, der Erbprinz und die Erbprinzen von Fürstenberg theilnahmen. — Gestern empfing der Kaiser den Prinzen Heinrich von Hessen, Bruder des Großherzogs, in Audienz.

Dresden, 11. Okt. Die Königin ist heute Vormittag aus der Schweiz kommend in der Villa Strehlen eingetroffen. Dortselbst wird auch der König morgen früh aus Wien zurückerwartet.

Wien, 11. Okt. Die Nachricht, daß zwischen österreichischen und rumänischen Truppen ein ernstlicher Grenzkonflikt stattgefunden habe, wird von der „Presse" für unbegründet erklärt. In hiesigen militärischen Kreisen sei von einem solchen Nichts bekannt, auch sei ein derartiger Konflikt nach der thatsächlichen Lage der Verhältnisse ganz unmöglich. Wahrscheinlich handele es sich um eine jener häufig wiederkehrenden Grenzstreitigkeiten, welche jeder politischen Konsequenz entbehren.

Pest, 11. Okt. Das Oberhaus hat heute den vom Unterhause angenommenen Beschlußantrag Tisza's in der kroatischen Frage an einem aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschuß verwiesen und die Delegationswahl vorgenommen. Das Unterhaus wird die Delegationswahl morgen vornehmen. Am Sonnabend wird der Finanzminister das Budget pro 1884 vorlegen und zugleich sein Finanzexposé geben.

Bern, 11. Okt. Auch der Staatsrath von Neuenburg hat die Führer der sogenannten Heilsarmee, Miß Booth und Edward Becket, ausgewiesen und droht gegen jeden Fremden mit Aus-

weisung vorzugehen, der Versammlungen der Heilsarmee organisire.

Kopenhagen, 11. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gemeinschaftlich mit der dänischen Königsfamilie, sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales um 11 Uhr aus Fredensborg hier eingetroffen. Die Herrschaften fuhren, allenthalben von lebhaften Zurufen begrüßt, in offenen Wagen durch die reichgeschmückte Stadt zu dem Hafen, wo dieselben von den Spitzen der Hofgesellschaft und den Behörden empfangen wurden. Nachdem die aufgestellte Ehrenkompagnie besichtigt war, wurde um 12 Uhr an Bord der kaiserlichen Yacht „Derschawa" ein Frühstück eingenommen, nach dessen Beendigung — gegen 1 Uhr — das russische Kaiserpaar die Rückreise nach Kronstadt antrat. Die Kriegsdampfer „Cesarevna" und „Europa" geleiteten die kaiserliche Yacht. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales reisen am Montag ab.

Paris, 11. Okt. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurde der Bericht über das Budget des Kriegsministeriums verlesen, welches 593 Mill. Frcs. Angaben aufweist, einschließlich der Ausgaben für Tunis. Letztere werden künftighin in dem ordentlichen Budget geführt werden.

Paris, 10. Okt. In unterrichteten diplomatischen Kreisen wird die Nachricht der „Times", daß der spanische Botschafter in Paris, Herzog Nunez, die eventuelle Ordre erhalten habe, Paris zu verlassen, für gänzlich unbegründet gehalten. Die spanische Botschaft habe bis jetzt überhaupt keine neuen Instruktionen aus Madrid erhalten, auch stehe der heute Vormittag erfolgte Besuch des Herzogs Nunez bei dem Ministerpräsidenten Ferry mit den Ereignissen vom 29. September in gar keinem Zusammenhang. — Dem Vernehmen nach ist der Präfekt von Marseille, Poubelle, zum Seinepräfekten ernannt worden. — Die „Liberté" will wissen, die Regierung habe noch keine Bestätigung über die Anknüpfung von Verhandlungen mit den schwarzen Flaggen erhalten, die letzten Instruktionen an Harmand machten es demselben zur Pflicht, in den militärischen Dispositionen nichts zu ändern, vor der Eroberung von Sontay und Bacninh werde kein Vertrag abgeschlossen werden.

Paris, 11. Okt. Der „Gaulois" will wissen, unter Vermittelung des Präsidenten Grévy habe am Dienstag zwischen dessen Schwiegersohn Wilson und dem Ministerpräsidenten Ferry eine Aussöhnung stattgefunden. — Der „Figaro" bezeichnet als die Hauptschwierigkeit bei Regelung der Tonkinfrage, daß China die nördlichen Provinzen Tonkins annektiren wolle, während Frankreich die Unabhängigkeit der Bevölkerungen in der neutralen Zone zu erhalten bestrebt sei.

Paris, 11. Okt. Die Nachricht des „Gaulois" von einer angeblichen Aussöhnung zwischen Wilson und Ferry wird in unterrichteten Kreisen als absurd bezeichnet.

Paris, 11. Okt. Der „Temps" erklärt, die französische Regierung betrachte den französisch-spanischen Zwischenfall durch die Demission des spanischen Kabinets als erledigt. Demselben Blatte zufolge würde der Kriegsminister Campenon vor den Kammern die Gesetzentwürfe Thibaudin's betreffend die afrikanische Armee und die Unteroffizierschulen vertheidigen. Campenon wolle seine Prinzipien hinsichtlich der Rekrutirung keineswegs aufgeben, er behalte sich vor, späterhin die früheren Gesetzentwürfe Gambetta's wieder aufzunehmen, werde sich aber für jetzt ausschließlich mit sofort realisirbaren Reformen beschäftigen.

Rom, 10. Okt. Der Papst empfing heute den Fürstbischof von Breslau, Dr. Herzog und den früheren Erzbischof von Warschau, Felinski.

Washington, 10. Okt. Nach dem vom landwirthschaftlichen Bureau erstatteten Bericht hat sich der Stand der Baumwollenernte in Folge der anhaltenden Dürre und der durch den Wurm angerichteten Verwüstungen in der Zeit vom 1. September bis zum 1. Oktober c. verschlechtert, der Durchschnittsstand ist von 74 auf 68 herabgegangen, während er im Oktober 1882 88 betrug. Soweit sich im Allgemeinen ersehen läßt, wird die Ernte etwas größer sein als 1881, aber über eine Million Ballen weniger ergeben als 1882.

Newyork, 11. Okt. Zum Gouverneur von Ohio ist der demokratische Kandidat mit einer Mehrheit von ungefähr 10,000 Stimmen erwählt worden; die Demokraten haben auch die Majorität in der Legislative des Staates. Die Wahl eines demokratischen Senators, der Ohio in dem Senat zu Washington zu vertreten hat, ist demnach gesichert. — Die Meinungen sind ziemlich gleichmäßig getheilt hinsichtlich des beabsichtigten Verbotes des Verkaufs von alkoholischen Getränken.

Bremen, 11. Okt. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Fulda" ist heute Mittags 12 Uhr in Southampton eingetroffen.

Triest, 11. Okt. Der Lloyddampfer „Mars" ist aus Konstantinopel heute Nachmittag hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
11. Nachm. 2	763,6	SO lebhaft	bedeckt	+13,9
11. Abnds. 10	748,6	SO mäßig	trübe	+ 9,9
12. Morgs. 6	754,4	SW schwach	heiter	+ 6,4

Am 11. Wärme-Maximum: +13°9 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 9°9 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Oktober Morgens 0,88 Meter.
" " 11. " Mittags 0,88 "
" " 12 " Morgens 0,88 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 11. Okt. (Schluß-Course.) Geschäftslos. Lond. Wechsel 20,40. Pariser do. 80,775. Wiener do. 169,90. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 112⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 150⅜ Darmstb. 153½. Meining. Bk. 93⅜. Oest.-ung. Bank 712,00. Kreditaktien 243⅞. Silberrente 66⅜ Papierrente 66⅛. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 73⅞. 1860er Loose 118⅛, 1864er Loose 315,00. Ung. Staatsl. 222,00. do. Ostb.-Obl. II. 96⅜ Böhm. Westbahn 258⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 162½, Galizier 243⅞, Franzosen 269. Lombarden 127⅜. Italiener 90⅞. 1877er Russen 90½, 1880er Russen 71⅜. II. Orientanl. 55⅞. Zentr. Pacific 110⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55⅞. Wiener Bankverein 89½. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 71⅛, Gotthardbahn 103⅜.

Türken 10⅛. Edison 112⅜. Lübeck-Büchener —. Alkaliwerke —.

Nach Schluß der Börse:] Kreditaktien —. Franzosen —. Galizier —, Lombarden —, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 11. Okt. Des jüdischen Festtages wegen bleibt heute die Effekten-Sozietät geschlossen.

Wien, 11. Okt. (Schluß-Course.) Geschäftslos.

Papierrente 78,45. Silberrente 78,82½, Oesterr. Goldrente 99,25, 6-proz. ungarische Goldrente —,—. 4-proz. ung. Goldrente 87,25, 5-proz. ungar. Papierrente 85,95. 1854er Loose —,—. 1860er Loose —,—. 1864er Loose —,—. Kreditloose —,—. Ungar. Prämien —,—. Kreditaktien 288,00. Franzosen 316,00. Lombarden 149,60. Galizier —,—. Kasch.-Oderb. —,—. Pardubitzer —,—. Nordwestbahn —,—. Elisabethbahn —,—. Nordbahn 2665,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,00. Anglo-Austr. 107,50 Wiener Bankverein 105,25 Ungar. Kredit 286,50. Deutsche Plätze 58,80 Londoner Wechsel 120,00 Pariser do. 47,50, Amsterdamer do. 99,05 Napoleons 9,52. Dukaten 5,68. Silber 100,00. Marknoten 58,82½ Russische Banknoten 1,17⅜. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf —,—. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 203,75, Tramway 223,80. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 92,90.

Wien, 10. Okt. (Privatverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 287,60, 4proz. ungar. Goldrente —,—. Geschäftslos.

Paris, 11. Okt. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 79,55, 3 prozent. Rente 77,77½, 4½ proz. Anleihe 107,75, Ital. 5proz. Rente 91,10, Oesterreich. Goldrente 83⅞ exkl., 6proz. ungar. Goldrente 102, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅜, 5 proz. Russen de 1877 —, Franzosen 671,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 327,50, Lombard. Prioritäten 291,00, Türken de 1865 9,90, Türkenloose 47,00, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 332,00, Spanier neue 57¼, Suezkanal-Aktien 2315, Banque ottomane 717,00, Credit foncier 1218,00, Egypter 361,00, Banque de Paris 892, Banque d'escompte 507,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,26, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 555.

Paris, 10. Okt. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,72½, 4½ pCt. Anleihe 107,62½, Italiener —,—, österr. Goldrente —,—, Türken 9,90, Türkenloose —,—, Spanier 57$\frac{1}{16}$, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter —,—, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 713,00, Suezkanal-Aktien —,—, Lombarden —,—, Franzosen —,—. Ruhig.

Florenz, 11. Okt. 5pCt. Italien. Rente 91,05, Gold —.

Petersburg, 11. Okt. Wechsel auf London 23⅜, II. Orient-Anleihe 91⅜, III. Orientanleihe 91¼. Privatdiskont — pCt

London, 11. Okt. Consols 101⅜, Italien. 5prozentige Rente 90⅛, Lombarden 12¼, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 11⅜, 5proz. Russen de 1871 85 5proz. Russen de 1872 84½. 5proz. Russen de 1873 86⅜, 5proz. Türken de 1865 9¾. 4proz. fundirte Amerik. 124, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 73⅜, Oesterr. Goldrente 83½, Spanier 57¼, Egypter 71¼, Ottomanbank 18⅛, Preuß. 4proz. Consols 100⅞. Fest.

Suez-Aktien 91½.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65. Wien 12,14. Paris 25,47. Petersburg 22⅞.

Silber —. Platzdiskont 2¼ pCt.

In die Bank flossen heute 15,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 10. Okt. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,21⅛, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅜, Erie-Bahn 30. Zentral-Pacific-Bonds 112¼, Newyork Zentralbahn-Aktien 114⅞, Chicago- und North Western-Eisenbahn 139¼.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Rio de Janeiro, 6. Okt. Wechselcours auf London 21⅜ do. auf Paris 445. Tendenz des Kaffeemarktes: Animirt. Preis für good first 4800 à 4950. Durchschnittliche Tageszufuhr 13,250 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 32,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 32,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 24,000 Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 156,000 Sack.

Produkten-Kurse.

Köln, 11. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per November 18,30, per März 19,39. Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,10, per März 14,90. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,00, per Oktober 35,20, per Mai 33,60.

Bremen, 11. Okt. Petroleum (Schlußbericht) fest, aber ruhig. Standard white loco 8,05 bez., per Nov. 8,10 bz., per Dez. 8,25 Br., per Januar 8,35 Br., per Februar 8,45 Br.

Hamburg, 11. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loco flau, auf Termine ruhig, per Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per April-Mai 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine ruhig, per Okt. 132,00 Br., 131,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br. 143,00 Gd. — Hafer ruhig, Gerste still. — Rüböl still, loco 68,00, per Mai 67,00. — Spiritus geschäftslos, per Okt. 44⅞, per Okt.-Nov. 42⅞ Br, per Nov.-Dez. 41⅞ Br., per April-Mai 41⅛ Br. — Kaffee lebhaft, steigend, Umsatz 15,000 Sack. Petroleum beh., Standard white loco 8,30 Br., 8,20 Gd., per Okt. 8,20 Gd., per Nov.-Dez. 8,30 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Wien, 11. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,25 Gd., 10,30 Br., per Frühjahr 10,80 Gd., 10,85 Br. — Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,40 Gd., 8,45 Br. Hafer per Herbst 7,12 Gd., 7,15 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,45 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,92 Gd. 6,97 Br.

Paris, 11. Okt. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Okt. 24,80, per Nov. 25,10. per Nov.-Febr. 25,50, per Jan.-April 26,25. Roggen ruhig, per Okt. 15,50, per Jan.-April 17,00. — Mehl 9 Marques weichend, per Okt. 54,10, per Nov. 54,75, per Nov.-Febr. 55,60, per Jan.-April 57,00. — Rüböl ruhig, per Okt. 77,75, per Nov. 77,75, per Nov.-Dezbr. 78,00, per Januar-April 78,00. — Spiritus ruhig, per Okt. 50,00, per Nov. 50,25, per Nov.-Dez. 50,25, per Januar-April 51,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 11. Okt. Rohzucker 88° loko ruhig, 51,50 a 51,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per Okt. 58,60, per Nov. 58,75, per Okt.-Januar 58,80, per Januar-April 60,10.

Antwerpen, 11. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unverändert. Hafer träge. Gerste still.

Antwerpen, 11. Okt. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19¾ bez., 19⅞ Br., per Nov. 20 Br., per Dez. 20¼ Br., per Jan. 20⅜ bz., 20½ Br. Ruhig.

Amsterdam, 11. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per Nov. 251. Roggen per Oktober 163, pr. März 168, per Mai 169.

Amsterdam, 11. Okt. Bancazinn 57

London, 10. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 29. Sept. bis zum 5. Okt.: Englischer Weizen 5263, fremder 121,511, engl. Gerste 2182, fremde 4899, englische Malzgerste —, fremde —, englischer Hafer 3054, fremder 84,958 Qrts. Englisches Mehl 20,169, fremdes 24,377 Sack und 375 Faß.

London, 10. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, fremder ½ Sh. billiger als vergangene Woche, angekommener rother Weizen 42. Mais und Gerste ¼ Sh., Mehl ¼ bis 1 Sh. niedriger als vorige Woch. Hafer stetig. Bohnen anziehend.

London, 11. Okt. Havannazucker Nr. 12 22¼ nominell.

London, 11. Okt. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Nebel.

Glasgow, 11. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 9½ d.

Liverpool, 11. Okt. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 18,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner höher, Surats anziehend. Middl. amerikanische Okt.-Nov.-Lieferung $6\frac{3}{64}$, Nov.-Lieferung $6\frac{1}{32}$, Jan.-Februar-Lieferung $6\frac{1}{16}$, Febr.-März-Lieferung $6\frac{7}{64}$, März-April-Lieferung $6\frac{5}{32}$, Mai-Juni-Lieferung $6\frac{11}{64}$, Juni-Juli-Lieferung $6\frac{13}{64}$ d.

Leith, 10. Okt. Getreidemarkt. Weizen 1 sh. billiger, alle anderen Artikel sehr still.

Newyork, 10. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞ do. in New-Orleans $10\frac{11}{16}$, Petroleum Standard white in Newyork 8⅜ Gd., do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certifikates 1 D. 10 C. — Mehl 4 D. — C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 11¼ C., do. per Oktober 1 D. 8¼ C., do pr. November 1 D. 10⅜ C., do. pr. Dezember 1 D. 12⅜ C., Mais (New) — D. 59¼ C. Zucker (Fair refining Muscovades) $6\frac{11}{16}$. Kaffee (fair Rio) 11½. Schmalz Marke (Wilcox) 8½, do. Fairb. 8⅜, do. Rohe u. Brothers 8⅜. Speck 7⅜. Getreidefracht 4¼.

Bromberg, 11. Oktober. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd, feiner 180—185 Mark, mittlere Qualität 165 — 175 Mark, abfallende Qualität 150 — 160 Mark. — Roggen flau, feine Qualität 141—144 Mark, mittlere Qualität 136—138 Mark, geringere 125 — 135 Mark. — Gerste nominell, Brauwaare 136 — 145 M., geringere 120 — 135 Mark. — Hafer loco feiner 130 — 135 Mark, geringer 120 — 125 Mark. — Erbsen, Kochwaare 155—165 Mark, Futterwaare 140 — 150 bez. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus loco, pro 100 Liter à 100 Prozent 50,50—51,00 M. — Rubelkurs 199,25 Mark.

Breslau, 11. Okt., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen bei sehr schwachem Angebot unver., 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 Mark, gelber 15,00—17,30 bis 18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen schwach zugeführt, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70 bis 15,70—16,40 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm netto 12,50 bis 13,50 Mark, weiße 15,00 bis 16,00 Mark. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm neuer 12,60 bis 13,00—13,60 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14,00—14,50—15,00 M. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 15,80—17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk — Bohnen mehr angeboten, per 100 Kilo 19,00—20,00—21,50 M. — Lupinen ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 9,00—9,50—10,00 M., blaue 8,80 bis 9,20—9,80 M., — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50—15,50 Mark. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilo 18,50 bis 21,00—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogramm 28,00 bis 30,00 bis 31,00 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50 bis 30,00 bis 30,80 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,00—29,00—30,25 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogr. 7,70—8,00 Mark, fremde 7,30—7,80 M., per Sept.-Okt. bis 8,00 M. — Leinkuchen behauptet, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 M., fremde 7,70—8,40 M., per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bezahlt. — Leindotter per 100 Kilogramm 21,00—23,00—25,00 Mark. — — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —, M., fremder —,— Mark, per Sept.Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 11. Okt. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur + 12 R., Barometer 28,2. Wind: SO.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 161 bis 183 M. bez., neuer — M., per Okt. 182,5 M. bez., per Okt.-Nov. 182 M. Br., per Nov.-Dez. 183 M. Br., per April-Mai 191 M. bez., per Mai-Juni —,— M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. loko inländischer 139 bis 146 Mark, neuer — M., abgelaufene Anmeldung — M. bez., per Okt. 143 M. bez., per Okt.-Nov. 143 M. bez. und Br., per Nov.-Dez. 143 M. bez., per April-Mai 150 M. Br. und Gd., per Mai-Juni — M. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko —,— M., geringer —,— M. bez. — Winterrübsen, per 1000 Kilogramm loko — M. bez., per Okt. 312 M. bez. und Br. — Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66,00 M. Br., per Okt. 64,5 M. bez., per Oktober-Nov. 64,00 M. bez., per April-Mai 64,00 M. bez. und Gd. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51,9 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M. per Okt. 51,8—51,6 Mark bez., 51,7 Mark Br. und Gd. per Okt.-Nov. 50 M. Br. und Gd., per Nov.-Dez. 49,2 M. Br. und Gd., per Dez.-Jan. — M. bez., per April-Mai 50,8 M. Br. und Gd. — Angemeldet: — Ztr. Roggen, — Ztr. Weizen, — Ztr. Hafer, — Ztr. Rübsen, — Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen — Mark, Roggen — M., Hafer — M., Rüböl — M., Spiritus — M. Petroleum loko 8,3 M. tr. bez. Regulirungspreis 8,3 M. tr.

(Ostsee-Ztg.)

Danzig, 11. Okt. [Getreide-Börse.] Wetter: Trübe. — Wind: Süd.

Weizen loko ruhig bei geringer Zufuhr und kleinem Umsatz von nur 80 Tonnen. Es wurde gezahlt für Sommer- 127 Pfd. 175 M., für russischen Ghirka 122/3 Pfd. 155 M., fein roth 130 Pfd. 173, 174 M., bunt 111/12, 113 Pfd. 153, 156 M., hochbunt 124/5 Pfd. 182 M. per Tonne. Termine Transit Okt.-Nov. 174½ M. bez., Nov.-Dez. 175½ M. bez., April-Mai 185 M. bez. u. Br., 184 M. Gd., Mai-Juni 185½ M. Gd. Regulirungspreis 174 M.

Roggen loko inländ. ohne Zufuhr und ohne Umsatz, Transit matter. Bezahlt wurde per 120 Pfd. russischer zum Transit schmal mit 124, 125 M., schmal mit schwerem Gewicht 126 M. per Tonne. Termine Okt.-Nov. Transit 128½ M. Br., 128 M. Gd., April-Mai inländischer 144½ M. Br., 143½ M. Gd. Transit 135½ M. Br., 135 M. Gd. Regulirungspreis 145 M., unterpolnischer 132 M., Transit 129 M. — Gerste loko unverändert. Inländische große 108/9 Pfd. brachte 143 M., russische zum Transit 105—115 Pfd. 112—135 M., Futter- 97—102 Pfd. 102—105 M. per Tonne. — Hafer loko russischer zum Transit nach Qualität zu 102, 109 M. per Tonne gekauft. — Heddrich loko russischer zum Transit zu 90 M. — Rübsen loko russischer zum Transit Sommer- zu 237 M. per Tonne verkauft. — Spiritus loko 54 M. bez., blieb 53,75 M. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin ...1. Oktober. Der Verkehr am heutigen Getreidemarkt war, wegen des schwachen Besuchs, äußerst beschränkt, und ...ise, sowohl für effektive Waare, als auch für Termine, haben die ...ne merkliche Aenderung gegen gestern erfahren.

Roggenmehl blieb im Preise behauptet.

Rüböl auf nahe Sichten eher etwas billiger, blieb sonst preishaltend.

Petroleum hat sich im Werthe nicht verändert.

Spiritus zeigte behauptete Preise. — Wetter: Schön.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—218 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 179 M., mittel weißbunt polnischer — M. ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat und per Okt.-Nov. 179 M. bez., per Nov.-Dez. 179,75 bez., per April-Mai 1884 190,5 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 145,5 M., russischer —,— ab Kahn bez., inländischer defekter — bez., geringer — ab Kahn bez., alter — ab Boden bez., neuer hochfeiner — ab Bahn bez., feine Waare — M. ab Kahn bez., geringer 142 ab Kahn bez., mittel — M. ab Kahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat u. per Okt.-Nov. 146—146,75 M. bez., per Nov.-Dez. 147—146,75—147 M. bez., per Dezbr. 1883 bis Jan. 1884 — bez., per April-Mai 1884 153—152,5 bis 152,75 bez., per Mai-Juni 153,5—153,25 M. bez. Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 23,5 M., per diesen Monat —, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884, per Febr.-März 22,5 Br., per März-April —, per April-Mai —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat —, per Okt.-Novbr., Nov.-Dezbr., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 u. per Febr.-März 22,5 Br., per März-April — Br., per April-Mai — Br. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat 12,4, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März 11,9 Br.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Okt.-Nov. 20,60 nom. bez., per Nov.-Dez. 20,70 nom. bez., per Dez.-Jan. 20,90 nom. bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 21,15 nom., per Mai-Juni — bez. Gek. — Ztnr. Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 Nr. 0 u 1 23,75 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,25—21,25, Nr. 0 u. 1 20,75 bis 19,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 65,5 M. bez., per Oktbr.-Nov. 64,4 bez., Novbr.-Dez. 64,1 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 63,7—64 bez. Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko —,— M., per diesen Monat 24,5 bez., per Oktbr.-Nov. 24,5 bez., per Nov.-Dez. 24,5 bez., per Dez.-1883-Jan. 1884 —. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,5 M. bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 51,7—51,8 M. bez., per Okt.-Novbr. 50,6 M bez. nom., Nov. — bez., per Nov.-Dez. 49,6 bis 49,8 M. bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 50,6—51 bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt —,— Liter.

Marktpreise in Breslau am 11. Oktober. *)

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	16 20
dto. gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		15 70	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 40	13 20	12 90	12 80	12 60	12 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —
Festsetzg. d. v. d. Handelskammer einges. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	30	80	28	80	26	80
Rübsen, Winterfrucht		30	80	28	80	26	80
dto. Sommerfrucht		30	—	29	—	27	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		19	50	19	—	18	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

*) Des hohen jüdischen Festes wegen sind die amtlichen Produkten-Börsennotirungen heut unterblieben.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 11. Okt. Die heutige Börse wies bei sehr schwachem Besuche auch nur sehr stilles Geschäft auf. Soweit die Tendenz in den Kursen Ausdruck gewann, konnte man sie fest nennen; wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen ziemlich günstig lauteten, während sonst jegliche geschäftliche Anregung fehlte.

Der Kapitalsmarkt wies für heimische solide Anlagen feste Haltung auf und fremde festen Zins tragende Papiere konnten im Allgemeinen ihren Preisstand behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig und ziemlich fest.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien in fester Haltung ruhig um; Franzosen waren schwächer, Lombarden still; auch andere österreichische Bahnen lagen schwach und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als behauptet und still, Ungarische Goldrente als ziemlich fest zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren ziemlich fest aber still; Diskonto-Kommandit-Antheile fester, auch Deutsche, Darmstädter Bank etwas besser.

Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe theilweise etwas höher.

Inländische Eisenbahnaktien fester, Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn erschienen etwas höher, Oels-Gnesener niedriger.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,65 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,65 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,40 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,75 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,05 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198,90 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	199,80 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		
Französ. Banknot.		
Oesterr. Banknot.		170,15 bz
Russ. Noten 100 R.		200,25 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20 bz G
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,75 bz
do. do.	4	101,90 bz
Staats-Anleihe	4	100,80 B
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schld.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,90 bz
do. do.	4	101,00 bz G
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	109,50 G
do.	4½	104,40 bz G
do.	4	101,00 G
Landschaftl. Zentral	4	101,75 bz G
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,30 bz
do.	4	101,50 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,40 bz
do.	4	101,00 B
Pommersche	3½	92,40 B
do.	4	101,60 G
do.	4½	
Posensche neue	4	100,75 bz
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	94,10 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,30 G
do. do.	4	103,00 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,80 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 G
Pommersche	4	100,90 B
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,80 bz G
Rhein. u. Westf.	4	100,90 G
Sächsische	4	100,80 G
Schlesische	4	100,90 B
Bayer. Anl. 1875	4	101,90 G
Brem. do. 1880	4	101,25 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,50 B
Sächs. do.	3	81,20 B
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	138,75 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,00 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	130,90 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	233,50 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,40 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,20 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,60 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	125,10 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,60 bz
do. do. II. Abth.	5	115,60 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,50 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,40 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,30 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,30 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	90,75 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,70 B
do. Papier-Rente	4½	66,70 bz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,10 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	117,80 bz
do. do. 1864	—	310,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,40 G
do. do. kleine	6	90,25 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,80 bz
do. Liquidat.	4	54,50 bz
Rum. mittel	8	108,50 G
do. kleine	8	108,50 G
do. St.-Obligat.	6	103,25 e bz B
do. Staats-Obl.	5	98,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,75 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,40 bz
do. kons. Anl. 1871	5	86,25 bz
do. do. kleine	5	86,75 bz
do. do. 1872	5	86,20 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	71,40a50 bz
do. Orient-Anl. I.	5	56,20 G
do. do. II.	5	56,40 bz
do. do. III.	5	56,10a20 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	86,00 bz B
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,10 bz
do. do. 1866	5	129,60 B
do. Boden-Kredit	5	85,10 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	76,40 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	39,30 e bz
Ung. Goldrente	6	101,80 bz
do. do.	4	74,00 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	
do. Loose	—	
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,90 bz

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B.-Pf rz. 110	5	108,90 G
do. IV. rückz. 110	4½	105,00 bz
do. V. do. 100	4	96,70 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,20 G
do. do. do.	4½	102,50 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,80 B
Nordd. Grund-K.	5	100,10 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,10 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,00 B
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 bz
do. II. rz. 110	4½	102,75 G
do. III. rz. 100	4½	100,00 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,60 G
do. rz. 115	4½	108,80 G
do. II. rz. 100	4	98,20 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,25 G
do. rz. 110	4½	109,25 G
do. rz. 100	4½	103,40 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 B
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,60 bz G
do. VI. rz. 110	5	109,00 bz G
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bz G
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bz G
P. H.-B.-A. C. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,50 bz
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,70 bz B
do. do. rz. 110	4½	103,90 bz G
do. do. rz. 110	4	98,40 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	56,40 G
Altona-Kieler	9½	236,40 bz
Berlin-Dresden	0	17,75 bz G
Berlin-Hamburg	19½	385,00 bz G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,75 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	67,10 bz G
Halle-Sor.-Gub.	0	28,25 B
Mainz-Ludwgsh.	3½	112,10 bz
Marnb.-Mlawka	6	105,25 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	208,40 bz
Münst.-Enschede	0	9,90 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,60 bz
Obschl. A. C. D. E.	11½	272,60 bz G
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,50 B
Oels-Gnesen	0	25,50 bz
Ostpr. Südbahn	4	133,10 G
Posen-Creuzb.	0	29,50 bz
R.-Oder-U. Bahn	8½	193,25 G
Starg. Posen gar.	4½	102,50 G
Tilsit-Insterburg	0	25,50 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,25 bz
do. 2½ konv.	2½	27,50 bz G
do.	0	20,60 bz
Werra-Bahn	—	107,70 bz
Albrechtsbahn	1½	31,50 G
Amst.-Rotterdam	7½	147,50 bz
Aussig-Teplitz	14½	264,00 B
Baltisch (gar.)	3	53,20 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	128,80 G
Dux-Bodenbach	7½	148,50 e bz B
Elis. Westb. (gar.)	5	95,50 G
Franz Jos.	5	85,75 bz G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	122,60 bz
Gotthardb. 95%	2½	103,40 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,00 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,80 bz
Lüttich-Limburg	0	9,90 bz
Oest. Fr. St. (St. A. Pr.)	6⅔	
Oest. Ndwb.	4 3/20	326,00 bz G
do. B. Elb.	5	348,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	61,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,25 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,70 G
Schweiz. Unionsb	0	44,00 G
do. Westbahn	0	14,70 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,00 bz
Vorarlberg (gr.)	5	84,75 B
War.-W. p. S. i. M.	5⅝	220,10 bz G
Angerm.-Schw.	1½	
Berl. Dresd. St. P.	—	46,25 bz G
Bresl.-Warsch „	2½	76,00 bz G
Hall.-S.-Gub. „	5	111,75 bz G
Marienb. Mlawka	5	118,00 bz G
Münst.-Enschede	0	26,10 bz G
Nordh.-Erfurt „	4	99,90 bz
Oberlausitzer „	0	70,25 bz G
Oels-Gnesen „	2	78,25 bz
Ostpr. Südb. „	5	120,60 G
Posen-Creuzb.	3½	99,75 e bz B
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,20 G
Saalbahn „	2½	94,50 bz G
Tilsit-Insterb. „	4	99,75 bz G
Weimar-Gera „	0	62,90 bz G
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	144,00 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,00 bz
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	93,80 bz G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz B
do. IX. Ser.	5	103,10 bz G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,80 bz G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,70 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,80 G
do. Lit. B.	4½	102,80 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,10 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,75 B
do. Lit. C. neue	4	100,75 B
do. Lit. D. neue	4½	102,75 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 bz G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,70 G
do. Lit. H.	4½	102,70 G
do. Lit. I.	4½	102,80 G
do. Lit. K.	4½	102,70 G
do. de 1876	5	103,10 G
do. de 1879	5	104,00 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 bz G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	104,70 B
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,90 B
do. Lit. C. g.	4½	102,90 B
Märk.-Pos. konv.	4½	103,00 B
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 G
do. do. Lit. B.	4	100,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,75 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	
do. do. 1875 1876	5	103,20 G
do. do. I. II. 1878	5	103,20 G
do. do. 1881	4	101,20 bz B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,60 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,60 B
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,60 B
do. III. Ser.	4	100,80 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,25 G
Oberschl. Lit. A.	4	100,90 B
do. Lit. B.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	100,60 G
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,75 G
do. Lit. G.	4½	102,75 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,75 G
do. Em. v. 1873	4	100,90 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	104,90 G
do. do. v. 1880	4½	102,80 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,75 bz
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,90 bz
Rheinische	4	100,75 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,10 G
do. II. Serie	4½	104,00 G
Weimar-Geraer	4½	102,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,70 bz
Aachen-Mastrichter	4	96,75 B
Albrechtsbahn gar.	5	82,60 G
Donau-Dmpf. Gold.	4	95,70 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,75 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,30 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,10 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 e bz G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,00 G
do. 1869er gar.	5	86,00 G
do. 1872er gar.	5	86,00 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,20 B
do. gar. III. Em.	5	80,00 bz
do. IV. Em.	5	79,75 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	387,75 G
do. do. gar. 1874 do.	3	381,25 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,75 bz G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,30 G
do. II. Em.	5	105,30 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,40 bz G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,80 B
Raab-Graz (Praml.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,50 bz
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,80 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	291,25 bz B
do. do. neue	3	291,75 G
do. Obligat. gar.	5	102,80 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,50 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,00 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,50 B
do. do. II. Em. gar.	5	96,20 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,40 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,75 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,80 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,90 B
Brest-Grajewo	5	90,00 B
Chark.-Asow gar.	5	94,10 bz
Chark.-Krement. g.	5	92,70 bz G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 G
Jelez-Orel gar.	5	93,10 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,50 B
do. Obligationen	5	84,30 B
Kursk-Charkow gar.	5	95,00 bz B
Kursk-Chark.-Asow	5	85,20 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,25 bz B
do. kleine	5	101,50 B
Losowo-Sewastopol	5	76,90 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,90 B
Mosco-Smolensk g.	5	95,30 bz
Orel-Griasy	5	81,25 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,25 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,25 bz
Rybinsk-Bologoye	5	83,50 B
do. II. Em.	5	72,20 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,60 G
Warschau-Teresp. g.	5	95,90 B
Warschau-Wienerll.	5	102,50 bz B
do. III. Em.	5	102,25 B
do. VI. Em.	5	100,00 bz
Zarskoe-Selo	5	67,25 bz

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	76,10 e bz
Berl. Kassenver.	10	abg 134,50 G
do. Handelsges.	0	77,30 bz G
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,00 bz G
Braunschw. Krdb.	6	106,00 bz G
do. Hypothek.	5	88,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	90,50 G
do. Wechslerb.	6⅔	101,50 G
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8½	153,90 bz
do. Zettelbank	5½	111,90 bz
Deutsche Bank	10	147,25 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,50 G
do. Genossensch.	7½	128,60 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,50 G
Diskonto-Komm.	10½	190,90 bz
Dresdener Bank	8	123,50 G
Dortm. Bkv. 50%	5	
Eff.-Maklbk. 50%	14	111,00 bz G
Goth. Grundkrdb.	4	69,50 G
do. do. neue 40%	4	78,60 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,40 G
Landw. B. Berlin	0	91,90 G
Leipz. Krd.-Anst.	9½	167,25 G
Leipz. Disk.	7	106,50 bz B
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,50 G
Meininger Kredit	5½	94,10 G
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,00 bz G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,50 bz
Niederlaus. Bank	6½	91,01 B
Nordd. Bank	5½	154,75 G
Nordd. Grundkb.	0	39,60 bz G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅝	
Oldenb. Spar-B.	15	167,50 B
Petersb. Dis.-B.	15	111,30 G
Petersb. It. B.	12⅔	88,25 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,00 bz G
Posener Prov.	7½	123,75 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank		
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	100,00 bz G
Pr. Entr. Bd. 40%	8½	126,10 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	91,00 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,50 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,20 G
Reichsbank	7,5	150,80 G
Rostocker Bank	—	100,50 G
Sächsische Bank	5½	122,40 bz
Schaffh. B.-Ver.	4	92,40 bz B
Schles. Bank-B.	6	110,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	134,25 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,25 bz
Weimar. Bk. konv.	5	91,00 bz G
Württ. Vereinsb.	7½	130,00 G

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	100,00 bz G
Donnersm.-H.	3½	68,00 G
Dortm. Union	—	32,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	97,10 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,75 B
Gelsenk. Bergw.	7	123,70 bz
Georg. Marienh.	—	83,00 B
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	146,50 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	191,00 bz
Hartm. Maschin.	—	128,00 bz G
Hib. u. Sham.	5½	103,25 bz G
Hörd. H.-B. konv.	—	96,00 G
Königin Marienh.	4½	75,00 B
Lauchhammer	—	45,75 B
Laurahütte	—	
Luise Tiefbau	—	52,60 bz G
Oberschl. E.-Bed.	3	70,00 bz G
Phönix Bergw.	—	95,50 G
do. do. Lit. B.	—	48,00 bz
Schering	12	159,50 B
Stolberger Zink	1	23,50 bz G
Westf. Drht.-Ind.	—	118,00 bz B
Berl. Holz-Compt.	6½	97,60 G
do. Immob.-Ges.	4½	86,00 G
do. Viehmarkt	0	11,50 bz B
Berzelius Bgwk.	8	104,00 G
Borussia, Bgwk.	3	149,25 bz G
Brauer. Königst.	—	64,50 bz G
Bresl. Oelfabr.	4½	67,60 B
do. Straßenb.	5½	124,00 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	145,75 B
do. Wg. (Hoffm.)	10	
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	90,00 B
Erdmannsd. Sp.	0	81,00 G
Glauzig. Zuckerf.	—	99,75 bz G
Inowr. Steinsalz	8	80,25 bz G
Körbisd. Zuckerf.	9½	158,00 G
Marienh. Kotz.	—	40,00 bz G
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	28,00 bz G
Pluto, Bergwerk	0	78,60 G
Redenhütte kons.	10	116,00 bz
do. Oblig.	6	112,50 bz B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	115,50 G
Westf. Un. St. Pr.	—	67,00 bz G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.